02.1

2014-07-09/1011
Bearbeiter/in: Herr Kretzschmar
E-Mail: DKretzschmar@schwerin.de

Aussschuss für Kultur, Gesundheit und Bürgerservice

Schleswig-Holstein-Haus als Kulturforum - Beauftragung eines externen Gutachtens

In der 44. Stadtvertretersitzung am 21.10.2013 hat die Stadtvertretung die Oberbürgermeisterin beauftragt, ein externes Gutachten zur Weiterentwicklung des Schleswig-Holstein-Hauses als Kulturforum mit dem Ziel der Zuschussreduzierung in Auftrag zu geben. Zwischenzeitlich hatte der Beratende Beauftragte seine Arbeit aufgenommen und es wurde miteinander vereinbart, dass vor Auftragsvergabe eines externen Gutachtens die Ergebnisse des Beratenden Beauftragten abgewartet werden. Da jetzt die Ergebnisse des Beratenden Beauftragten vorliegen, möchte ich gern mit unten beschriebenen Eckpunkten die Evaluierung des Hauses in Auftrag geben. Ziel soll es sein, die Ergebnisse nach der Sommerpause dem Aussschuss für Kultur, Gesundheit und Bürgerservice vorzulegen.

Auftragseckpunkte:

- Weiterentwicklung des Schleswig-Holstein-Hauses als Kulturforum in Trägerschaft der Landeshauptstadt Schwerin
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und im Ergebnis Reduzierung des Zuschusses
- Nachhaltige Erhöhung der Besucherzahlen durch gezielte Maßnahmen der Besucherbindung und Besucherorientierung.
- Prüfung weiterer Synergieeffekte auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit der Stiftung Mecklenburg
- Prüfung und Bewertung der Maßnahmen 8.1 „Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus“ und 8.6 „Konzentration kultureller Aktivitäten im Schleswig-Holstein-Haus“ des Beratenden Beauftragten
- Zur Zielerreichung sind konkrete Vorschläge und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten
- Vorlage des Gutachtens September 2014

Art der Ausschreibung:

- Freihändige Vergabe (mind. 3 Angebote)

Angelika Gramkow

Anlagen:
1) Beschluss der Stadtvertretung vom 21.10.2013
2) Maßnahmen 8.1 und 8.6 des Beratenden Beauftragten

Stadtvertretung

der Landeshauptstadt

Schwerin

Datum:	2013-09-10

Dezernat/ Amt:	I / Kulturbüro
Bearbeiter/in:	Frau Borsics
Telefon:	59127-12

Beschlussvorlage
Drucksache Nr.

01630/2013

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Dezernentenberatung
Hauptausschuss
Ausschuss für Finanzen
Ausschuss für Schule, Sport und Kultur
Hauptausschuss
Stadtvertretung

Betreff

Schleswig-Holstein-Haus als Kulturforum

Beschlussvorschlag

1. Die Stadtvertretung nimmt zur Kenntnis, dass für das Schleswig-Holstein-Haus zwei Bewerbungen vorlagen. Es konnte keine Vergabe erfolgen.

2. Die Stadtvertretung beschließt, dass die Landeshauptstadt Schwerin das Schleswig-Holstein-Haus als Kulturforum weiter betreibt.

3. Die Stadtvertretung beauftragt die Oberbürgermeisterin ein externes Gutachten zur Weiterentwicklung des Schleswig-Holstein-Hauses als Kulturforum mit dem Ziel der Zuschussreduzierung in Auftrag zu geben.

Begründung

1. Sachverhalt / Problem

Mit Beschluss vom 11. März 2013 hat die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin den mehrfraktionellen Änderungsantrag zu der DS 01268/2012 im Wortlaut unverändert beschlossen:
„Die Stadtvertretung beschließt einen fördermittelunschädlichen Trägerwechsel des Schleswig-Holstein-Hauses zum 01.01.2014. Die dafür notwendige Ausschreibung zielt darauf ab, den Zuschussbedarf für die Landeshauptstadt Schwerin auf maximal 100.000,- Euro zu reduzieren. Die Ergebnisse der Ausschreibung sollten bis zur Hauptausschusssitzung am 7. Oktober 2013 vorgelegt werden. Anderweitige Ausschreibungen, Investitionen und Umbauten zum Schleswig-Holstein-Haus sind in 2013 zu unterlassen."

Zur Abarbeitung hat die Verwaltung eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe gebildet. Diese besteht unter Leitung der Oberbürgermeisterin aus Vertretern/innen des Büro OB, des Kulturbüros, des ZGM, der Rechtsabteilung, des Liegenschaftsamtes und des Amtes für Stadtentwicklung und hat die Ausschreibung vorbereitet. Der Ausschreibungstext wurde dem Hauptausschuss, dem Finanzausschuss und dem Kulturausschuss vor Veröffentlichung zur Kenntnis gegeben.

Die Ausschreibungsfrist für das Schleswig-Holstein-Haus endete am 01.07.2013. Während des Ausschreibungszeitraumes fanden Gespräche mit sechs Interessenten statt. Infolge dessen wurden zwei Konzepte eingereicht. Diese Konzepte wurden innerhalb einer Anhörung in der Arbeitsgruppe am 11.07.2013 unter Einbeziehung des Vorsitzenden des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur von den Bewerbern vorgestellt.
Das eine Konzept war inhaltlich gut, entsprach aber kostenseitig nicht der Ausschreibung und konnte somit nicht berücksichtigt werden.
Das zweite Konzept war ebenfalls inhaltlich gut, war aber sowohl für die Einreicherin als auch für die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der finanziellen Vorgaben (max. 100.000,00 €) mit zu großen Risiken verbunden. Deshalb wurde das Konzept nach intensiver Debatte von der Einreicherin zurückgezogen.
Es kann festgestellt werden, dass mit einem Zuschuss von 100.000,00 € ein wirtschaftlicher Betrieb für einen privaten Betreiber nicht zu realisieren ist.
Der Betrieb des Schleswig-Holstein-Hauses erfordert eine Entwicklungskonzeption. Die von der Oberbürgermeisterin vorgeschlagene Konzeption wurde von der Stadtvertretung nicht positiv votiert. Ein externes Gutachten könnte dazu beitragen, durch eine qualifizierte Sicht von außen, die notwendigen Entwicklungsrichtungen für das Schleswig-Holstein-Haus aufzuzeigen. Die Zielstellungen dabei sind:
- die Qualifizierung der Tätigkeit des Kulturforums
- die Steigerung der Erträge
- die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit zur Zuschussreduzierung.

Dabei sollen auch Kooperationsmöglichkeiten, Beteiligungen bis hin zur freien Trägerschaft geprüft werden. Eine entsprechende Begutachtung soll bis zum 31.03.2014 vorliegen, damit die Stadtvertretung bis zum 01.01.2015 eine Entscheidung zur Entwicklung des Schleswig-Holstein-Hauses als Kulturforum treffen kann.

2. Notwendigkeit

Erhaltung des Schleswig-Holstein-Hauses als Kulturforum für die Stadt Schwerin, als ein Ort vielfältigen kulturellen, politischen und sozialen Austausches, mit wechselnden Ausstellungen der bildenden Kunst, der Kulturgeschichte der Region oder der Dokumentation politischer Ereignisse und Bewegungen für Interessenten aus der näheren und fernen Umgebung.

3. Alternativen

- Schließung –

4. Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse von Familien

Verbesserung der Angebote zur Ausübung kultureller Aktivitäten für die ganze Familie; generationsübergreifende kulturelle Bildungsangebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen.

5. Wirtschafts- / Arbeitsmarktrelevanz

Weiterbeschäftigung geringfügig Beschäftigter.
Aufträge an diverse Firmen, Verträge mit Hotels, Kartenvertrieb und vor allem Verträge mit Künstlern und Agenturen werden weiterhin vergeben.
Raumvermietung erfolgt nach Bedarf. Das Haus als Ort für Trauungen wird weiterhin für den Zweck genutzt, unter anderem auch als Sitz der Stiftung Mecklenburg.

6. Darstellung der finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis / die Liquidität

Das SHH arbeitet gegenwärtig mit einem Zuschuss für Sachkosten in Höhe von 161.100,00 €. Die Personalkosten betragen 81.543,00 €. Gegenwärtig wird das Haus durch eine umgesetzte Stelle geleitet.

Für die Erstellung eines entsprechenden Gutachtens sind 2013/2014 voraussichtlich ca. 7.500,00 € notwendig. Die erforderlichen Mittel sind aus dem Teilhaushalt 03-Kultur- bereitzustellen.

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt:
Im Haushaltsjahr 2014 betragen die Aufwendungen insgesamt 387.543,00 €.
Bei Abzug der geplanten Erträge in Höhe von 65.200,00 € wird ein Zuschuss in Höhe von 322.343,00 € nötig.

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt:

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

☒ ja
Darstellung der Auswirkungen:
Begrenzung des Zuschusses auf 100.000 € ab dem 1.01.2014 kann nicht umgesetzt werden

☐ nein

Anlagen:

- keine -

gez. Angelika Gramkow
Oberbürgermeisterin

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

8.1

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

Maßnahmenbeschreibung

Einsparungen im Kulturbereich, die angesichts der hohen finanziellen Verpflichtungen der Stadt im Bereich des Mecklenburgischen Staatstheaters notwendig sind, erscheinen nur über Einschränkungen des bisherigen städtischen kulturellen Angebots möglich. Die Stadt Schwerin profitiert dabei aber im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größe vom kulturellen Engagement des Landes (neben dem Staatstheater und dem Schloss ist hier insbesondere die Galerie Alte und Neue Meister zu nennen), so dass auch nach Einschränkung des städtischen Angebots ein vergleichsweise großes öffentliches Kulturangebot bereitgestellt wird.

In diesem Sinne ist als haushaltsentlastende Maßnahme die vorübergehende Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und die Konzentration des volkskundlichen und stadtgeschichtlichen Ausstellungsbetriebs im Schleswig-Holstein-Haus anzustreben. Ausscheidende Mitarbeiter werden nicht mehr ersetzt und die verbleibenden Mitarbeiter dem Schleswig-Holstein-Haus zugeordnet. Dabei wird eine Mindestinstandhaltung und Pflege der Flächen, Gebäude und Archive weiterhin gewährleistet. Führungen auf Anfrage oder Sonderveranstaltungen sind weiterhin möglich und werden über das Schleswig-Holstein-Haus organisiert. Dort findet auch eine Konzentration volkskundlicher und stadtgeschichtlicher Ausstellungen statt. Überprüft werden sollte dabei auch eine mögliche Übergabe des Betriebs an einen Verein.

Alternativ kann jedoch auch die Umsetzung des Entwicklungskonzepts weiterverfolgt werden, wenn gezeigt werden kann, dass dies tatsächlich eine eben so große haushaltsentlastende Wirkung erzielen kann, wie die (Teil-)Schließung. Die Annahmen im bisherigen Entwicklungskonzept sind aus PwC-Sicht nicht ausreichend belastbar und müssen vertieft untersucht werden.

Zentrale Verantwortlichkeit

- Organisationsbereich: Kulturbüro
- Leiter/ Produktverantwortlicher: Frau Schwabe

Haushaltsbezug

- Teilhaushalt: 03 Kultur
- Produkt: 25201 Volkskunde- und Geschichtsmuseum

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

Haushaltswirkung

Bezeichnung Haushaltsänderung	Haushalts-wirkung	Nettoeffekt in T€									im HH 2014 ja/nein
		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
Wegfall der Erträge	EHH + FHH		-48	-95	-95	-95	-95	-95	-95	-95	nein
Reduzierung der Betriebskosten	EHH + FHH		90	180	180	180	180	180	180	180	nein
Reduzierung der Personalkosten geringfügig Beschäftigter	EHH + FHH		20	40	40	40	40	40	40	40	nein

- Angenommen wurde eine Reduzierung der Personalkosten für geringfügig Beschäftigte um die Hälfte. **Eine Stellenersparnis von 2,00 VZÄ innerhalb des Stellenplans der Stadt Schwerin ist in der Maßnahme „Zusammenfassende Darstellung der Anpassungen im Stellenplan" berücksichtigt.**
- Mögliche Resterträge aus Einzelveranstaltungen und Führungen können nicht seriös beziffert werden und werden nicht ausgewiesen. Die Betriebskostenreduzierung ist als Zielgröße zu verstehen, die bei reduziertem Betrieb zu erreichen sein sollte. Da in dieser Variante ein Museum im Schleswig-Holstein-Haus weitergeführt werden soll, wird hier von keinen Einsparungen bei den sonstigen Sachkosten ausgegangen.
- Die Überprüfung dieser Variante muss in der Gesamtprüfung der künftigen Nutzung des Schleswig-Holstein-Hauses eingebunden werden (vergleiche Maßnahme 8.6). Eine finale Bezifferung der möglichen Einsparungen ist daher erst nach Vorlage dieses Gesamtkonzepts möglich.

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

Begründung und Umsetzungsschritte

Aufstellung der bisherigen Erträge und Aufwendungen

in Tsd. EUR	Ist 2012	Ansatz 2013 inkl. Nachträge	Ansatz 2014
Erträge	77,9	95,3	95,4
Personalaufwendungen (derzeit 6 VZÄ)	473,4	505,0	527,1
darunter geringfügig Beschäftigte	80,0		
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	326,0	424,5	418,4
darunter Betriebskosten			359,8
Sonstige laufenden Aufwendungen	31,9	40,0	100,0
Ergebnis	-753,4	-874,8	-950,8

- Bei den derzeit dem Museum zugeordneten 6,00 VZÄ werden bis 2018 nach derzeitiger Planung zwei Stellen gestrichen. Hinzuzurechnen ist eine Haushaltssachbearbeiterin im Kulturbüro. Der Anstieg der sonstigen laufenden Aufwendungen in 2014 beinhaltet die Ausgaben für die Planung des neuen zentralen Verwaltungs-/Archivgebäudes. Die teilweise starken Anstiege bei Personal- und Sachaufwendungen und die damit einhergehenden deutlichen Ergebnisverschlechterungen sind auf Basis der vorliegenden Daten nicht nachvollziehbar.

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

Begründung und Umsetzungsschritte

Umsetzungsschritt	Bis wann	Verantwortlich
1. Vertiefende Prüfung Entwicklungskonzept	Q3 2014	Kulturbüro
2. Einbindung des Vorschlags in eine vertiefende Untersuchung zur künftigen Nutzung des Schleswig-Holstein-Hauses	Q4 2014	Kulturbüro
3. Beschluss zur Anpassung des Entwicklungskonzepts oder ggf. Beschluss zur vorübergehenden Betriebsstilllegung und Aussetzung des Entwicklungskonzepts	Q1 2015	Stadtvertretung

Ergänzung zu Umsetzungsschritt 1: Vertiefende Prüfung des Entwicklungskonzepts

Im bereits beschlossenen Entwicklungskonzept sind mehrere Investitionen vorgesehen, die an den verschiedenen bestehenden Mängeln ansetzen und zusätzliche Einnahmen garantieren sollen. Die Investitionen umfassen den Ausbau eines zentralen Verwaltungs-, Bibliotheks- und Archivgebäudes, eines Werkstattbereichs, einen Ausbau der Ausstellungsbereiche, eine Erneuerung der Zuwegung, des Eingangsbereichs, den Ausbau einer Veranstaltungsscheune und eine Umgestaltung eines Teilbereichs der Alten Crivitzer Landstraße. Die zuletzt genannten vier Maßnahmen sollen im Zusammenhang mit der wassertouristischen Erschließung von Schwerin-Mueß im Rahmen eines neuen Anlegestegs bis zu 90 % aus Fördermitteln zur touristischen Infrastruktur finanziert werden. Für den Ausbau des Ausstellungsbereichs sollen Förderungen des Bildungsministeriums beantragt werden.

Dabei erscheint die Argumentation der Stadt für diesen zusätzlichen Anlegesteg durchaus plausiblel (bislang fehlende Anlegestationen für Seerundfahrten, Anbindung Schullandheim der AWO, Radrundweg, Naturparkweg, bislang fehlendes Welcome Center für Wassersport). Im CIMA-Wassertourismuskonzept 2012 wurde der Anlegesteg entsprechend mit Priorität A bewertet.

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

Aus Sicht von PwC sind die Grundlagen des Konzeptes noch nicht ausreichend gesichert und müssen weiter untersucht werden:

- Die Förderfähigkeit und Förderhöhe der geplanten Investitionen ist mit dem Land abzustimmen und zu konkretisieren, so dass deutlich wird in welcher Höhe die Stadt tatsächlich eigene Mittel aufbringen muss. Eine Erweiterung der Ausstellungsflächen ist nur bei umfangreichen Förderzusagen durch das Bildungsministerium anzustreben und sollten ansonsten aus dem Entwicklungskonzept ausgeklammert werden.

- Die Betriebskostenersparnis (inkl. Kosten der Hausmeistertätigkeiten) durch das zu bauende zentrale Archiv muss präzisiert und mit belastbaren Berechnungen durch das ZGM hinterlegt werden. Es muss ebenfalls präzisiert werden, inwiefern sich der Personalaufwand (bezogen auf die Jahresarbeitszeit) bei den Mitarbeitern des Volkskundemuseums durch den Wegfall von Wegestrecken und durch das bessere Arbeitsumfeld reduziert. Im Rahmen der Konzentration ist eine Reduzierung des Archivbestands (soweit möglich auch im Rahmen von Versteigerungen) anzustreben, hierfür sollte eine Zielquote benannt werden.

- Die Auswirkung der Anlegestelle auf Besucherzahlen des Volkskundemuseums und auf die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt ist genauer darzulegen. Hierfür bedarf es einer qualifizierten Schätzung des zu erwartenden zusätzlichen Fahrgastgeschäfts durch die "Weiße Flotte", die durch die Stadt plausibilisiert werden muss. Weitere mögliche regionalökonomische Effekte sind zumindest qualitativ zu benennen.

- Da Eintrittspreise seit den 1990er-Jahren nicht erhöht wurden, ist eine Erhöhung sofort anzustreben und in ihrer Einnahmewirkung zu beziffern, zumal die Attraktivität des Volksundemuseums durch Erweiterungen wie Seezugang und Kinderspielplatz in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Sollten weitere Ausstellungsflächen geplant werden, sind diese durch weitere Eintrittspreiserhöhungen zu refinanzieren.

- Es muss glaubhaft ausgeschlossen werden, dass steigende Besucherzahlen zu einem steigenden Personalbedarf führen. Daher muss überprüft werden, ob eine mögliche Mehrbelastung durch mehr Besucher durch die Minderbelastung aufgrund des zentralen Archivs langfristig ausgeglichen werden kann.

- In das Konzept sollten weitere Sofortmaßnahmen mitaufgenommen werden: Anstreben einer Eingliederung der Naturschutzstation auf dem Gelände, Verbesserung der Sichtbarkeit im Internet und bei der Ausschilderung.

Der mögliche Nettoeffekt ist auf der nachfolgenden Seite dargestellt:

Maßnahme: Aufgabe des eigenständigen Betriebs des Volkskundemuseums und Konzentration im Schleswig-Holstein-Haus

	Nettoeffekt in T€								
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ertragsveränderungen									
Mehreinnahmen erhöhte Besucherzahlen / Eintrittsgelder	10	10	30	40	40	40	40	40	40
Mehreinnhmen durch Veranstaltungen	0	0	20	20	20	20	20	20	20
Vermietung Museumsshop/ Servicebereich	0	0	10	10	10	10	10	10	10
Vermietung Kulturscheune	0	0	0	10	20	20	20	20	20
Aufwandsveränderungen									
Verringerung der Betriebs- und Bewirtschaftungskosten durch Zentralisierung der Verwaltung / Magazine	0	15	30	30	30	30	30	30	30
Zusätzliche Abschreibungen	0	-10	-34	-42	-42	-42	-42	-42	-42
Zusätzlicher Personalaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nettoeffekt (informativ)	10	15	56	68	78	78	78	78	78

Das Entwicklungskonzept geht derzeit von Gesamtinvestitionen von 3.833.500 € aus. Davon werden 3.020.000 € als förderfähig bei einem Fördersatz zwischen 60-90 % bezeichnet. Da das Entwicklungskonzept jedoch einen durchschnittlichen Fördersatz von 75 % auf die Gesamtinvestitionen rechnet, ist der städtische Eigenanteil zu gering ausgewiesen. Die hier dargestellten Einnahmen und Investitionen folgen daher dem Entwicklungskonzept nur mit einigen Modifikationen. Insbesondere wird hier davon ausgegangen, dass auf einen Ausbau der Ausstellungsbereiche vorläufig verzichtet wird. Außerdem wurde der städtische Eigenanteil auf die verbleibenden Investitionen und insbesondere auf das nicht förderfähige Archiv auf insgesamt 1,3 Mio. hochgesetzt. Außerdem geht die Kalkulation davon aus, dass die Eintrittspreise, die seit den 1990er Jahren nicht verändert wurden, ohne nennenswerten Besucherverlust sofort erhöht werden können.

Maßnahme: Konzentration kultureller Aktivitäten im Schleswig-Holstein-Haus

8.6

Prüfauftrag: Konzentration kultureller Aktivitäten im Schleswig-Holstein-Haus

Maßnahmenbeschreibung

Die Zukunft des Schleswig-Holstein-Hauses ist bislang weiter ungeklärt. Um die bisherige Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum für Kunst, bildende Kunst und Kunstgeschichte fortzusetzen, fehlen derzeit die personellen Voraussetzungen. PwC schlägt daher die Prüfung einer Konzentration kultureller Aktivitäten im Schleswig-Holstein-Haus vor, die sich nicht auf den Bereich Kunst beschränken. Insbesondere können nach Schließung des Volkskundemuseums Teile des Hauses für eine stadtgeschichtliche und volkskundliche Dauerausstellung genutzt werden, so dass ein Ausstellungsgrundbetrieb gewährleistet ist, der um künstlerische und kunstgeschichtliche Ausstellungen ergänzt werden kann. Weiterhin kann das Kulturinformationszentrum hier neu angesiedelt werden und somit gleichzeitig die Rolle des Eingangsbereichs übernehmen.

Zentrale Verantwortlichkeit

- Organisationsbereich: Kulturbüro
- Leiter/ Produktverantwortlicher: Frau Schwabe

Haushaltsbezug

- Teilhaushalt: 03 Kultur
- Produkt: 28103 Kulturförderung/Kulturmanagement, 28102 Schleswig-Holstein-Haus, 25201 Volkskunde- und Geschichtsmuseum

Prüfauftrag: Konzentration kultureller Aktivitäten im Schleswig-Holstein-Haus

Haushaltswirkung

- **Die Zusammenführung spart 0,60 VZÄ im Kulturbüro, da der Aufwand zur Überwachung der Veranstaltungen sinkt. Diese Stellenreduzierung innerhalb des Stellenplans der Stadt Schwerin ist in der Maßnahme „Zusammenfassende Darstellung der Anpassungen im Stellenbestand" trotz Prüfauftrag abgebildet, da es sich ohnehin um eine KW-Stelle handelt. Im hier ausgewiesenen Nettoeffekt sind somit keine Veränderungen der Personalaufwendungen enthalten.** Weiterhin ist aktuell die Wiederbesetzung der Leitung des SHH vorgesehen. Auf diese kann verzichtet werden, sofern die Leitung des Volkskundemuseums das SHH übernimmt. Schon jetzt arbeitet ein Mitarbeiter des Volkskundemuseums an konzeptionellen Überlegungen für das SHH. Dieser müsste nach seinem Ausscheiden durch einen Mitarbeiter ersetzt werden, dessen dezidierte Aufgabe es wäre, Kunst- und kunsthistorische Ausstellungen zu organisieren.
- Weitere Effekte können ohne eine vertiefenden Raumnutzungsbetrachtung nicht beziffert werden. Das betrifft insbesondere auch die Frage der Nutzung freiwerdender Räume im Brandensteinschen Palais. Diese Frage muss im Zusammenhang mit einer Gesamtliegenschaftsstrategie vertiefend geklärt werden.

Prüfauftrag: Konzentration kultureller Aktivitäten im Schleswig-Holstein-Haus

Begründung und Umsetzungsschritte

- Die Zukunft des Schleswig-Holstein-Hauses ist bislang weiter ungeklärt. Um die bisherige Nutzung als Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum für Kunst, Bildende Kunst und Kunstgeschichte fortzusetzen, fehlen derzeit die personellen Voraussetzungen. Entsprechend hat sich die Stadtvertretung auch nach der gescheiterten Privatisierung entschlossen, dass ein externer Gutachter Optionen für die Zukunft prüft.

- Als eine zu prüfende Option schlägt PwC die Konzentration des Kulturbüros im Schleswig-Holstein-Haus vor. Sofern nach Prüfung des Entwicklungskonzepts der Weg der Schließung des Volkskundemuseums gegangen werden soll, können Teile des Hauses für eine stadtgeschichtliche und volkskundliche Dauerausstellung genutzt werden, so dass ein Ausstellunggrundbetrieb gewährleistet ist, der um künstlerische und kunstgeschichtliche Ausstellungen ergänzt werden kann. Eine ebenfalls zu prüfende Option wäre die Ansiedlung des Kulturinformationszentrums im Schleswig-Holstein-Haus, diese ist jedoch im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Zusammenführung mit dem Stadtmarketing zu sehen. Mit einer Ansiedlung des Kulturbüros kann die bislang beim SHH geführte Aufsichtsstelle entfallen (0,60 VZÄ), zumal sie ohnehin als KW-Stelle geführt ist. Insgesamt könnte so ohne zusätzlichen Personaleinsatz eine sinnvolle Nutzung des Objekts, das als schwer verkäuflich gilt, gewährleistet werden.

- Zu prüfen wäre in diesem Zusammenhang, ob durch eine weitergehende Verlagerung das Brandensteinsche Palais anderen Nutzungen zugeführt werden kann. Denkbar wäre auch der Einzug anderer Verwaltungseinheiten. Ein gewinnbringender Verkauf der Liegenschaft erscheint auch auf Grund von Förderbindungen nicht möglich.

Umsetzungsschritt	Bis wann	Verantwortlich
1. Vertiefende Prüfung der Umsetzbarkeit	Q4 2014	Kulturbüro